

Die Kompetenz-Finder

**Fachleute prüfen an vier Schulen, welche Fähigkeiten Jungen und Mädchen haben
VON MARTIN MÜLLER-BIALON**

Wie ihre Mitschüler wird sich auch Meltem bald um ein Schülerpraktikum bewerben. In welcher Branche sie hineinschnuppern möchte, weiß sie schon jetzt: "Ich bin gut am PC zurechtgekommen, ich möchte in die Verwaltung." Klarheit brachte ihr der "Hamet-Test", den Meltem vergangene Woche mit ihrer achten Klasse der Georg-August-Zinn-Schule (GAZ) absolviert hat.

Der aus insgesamt 26 Einzelementen bestehende Test - Hamet bedeutet handwerklich-motorischer Eignungstest - ist zentraler Bestandteil des seit März laufenden Projekts "Kompetenz-Agentur". Sechs so genannte Case-Manager ermitteln an insgesamt vier Schulen - drei Hauptschulen und die GAZ als Gesamtschule - in jeweils einwöchigen Projekten die Talente und Defizite der Schüler. Gedacht sei das Angebot "für Schüler, die davon bedroht sind, keinen Abschluss zu machen", sagte Bildungsdezernentin Jutta Ebeling (Grüne) am Montag. Die Stadt unterstützt das bis 2011 geplante Projekt mit knapp 200 000 Euro pro Jahr, die gleiche Summe steuert die EU bei. Träger des bundesweit angelegten Projekts ist das Internationale Familienzentrum.

Bislang sind viele Schüler nach den ersten Kennenlerntagen in Betrieben und Unternehmen "so gefrustet, dass sie keine Lust mehr auf ein Praktikum haben", sagte der stellvertretende Leiter der GAZ, Volkmar Günl-Baxmeier. Die Beratung der "Kompetenz-Agentur" solle dazu beitragen, die Praktika künftig mehr den Neigungen der Schüler anzupassen.

So wird sich Alexandra wohl einen handwerklichen Beruf für ihr Schülerpraktikum aussuchen. Das Mädchen verblüffte die "Case-Manager" beim Test mit außerordentlichen zeichnerischen Fähigkeiten. Ihre Klassenkameradin Naouan sieht ihre Zukunft nach der Testwoche eher in einem sozialen Beruf.

"Präventives Übergangsmanagement" nennen Fachleute die Arbeit der "Kompetenz-Agentur". Dabei sei es wichtig, "möglichst frühzeitig anzusetzen", sagte Bildungsdezernentin Ebeling. In der 9. Klasse sei es dafür zu spät. Schüler, bei denen die Berater besonderen Förderbedarf feststellen, sollen nach der Projektwoche weiter betreut werden.